

Der aktuelle Reisetrend spricht für Aachen

Der Städtetourismus boomt: Hotels verzeichnen mehr Ankünfte und Übernachtungen im ersten Halbjahr

VON GERALD EIMER

AACHEN Die Franzosen tun den Aachener Hoteliers gut: Nachdem sie vor zwei Jahren ihre Tour de France durch die Stadt geschickt und dabei auch Dom und Rathaus telegen in Szene gesetzt hatten, entsandten sie in diesem Jahr frühzeitig ihren Präsidenten Emmanuel Macron, der an historischer Stätte den Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrag unterzeichnete. Die Folgen für den Tourismus lassen sich an der aktuellen Übernachtungsstatistik deutlich ablesen.

„Aachen war in diesem Jahr medial bereits sehr präsent“, blickt Katrin Hissel, Vorstand des aachen tourist service (ats), beglückt auf die Un-

terzeichnung des sogenannten Aachen-Vertrags im Januar zurück. „Das hat natürlich zahlreiche nationale und internationale Gäste nach Aachen geholt.“ Tatsächlich könne man der Übernachtungsstatistik entnehmen, dass in den Folgemonaten besonders viele französische Gäste nach Aachen gekommen sind. „Das ist schon im März ablesbar“, sieht auch ats-Presse-sprecherin Kathrin Steinhauer-Tepütt einen direkten Zusammenhang zwischen dem politischen Ereignis und den Tourismus-Zahlen.

„Aachen war in diesem Jahr medial bereits sehr präsent. Das hat natürlich zahlreiche nationale und internationale Gäste nach Aachen geholt.“
Katrin Hissel, Aachen Tourist Service

Ein Plus von 2,5 Prozent

Aachen liegt jedenfalls weiter voll im Trend, wie die vom Landesbetrieb

Information und Technik NRW (IT.NRW) veröffentlichten Übernachtungszahlen für das erste Halbjahr 2019 zeigen. In den ersten sechs Monaten verzeichnete die Stadt demnach 246.835 Ankünfte, was einem Plus von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,5 Prozent auf 467.996.

Knapp 49 Prozent Auslastung

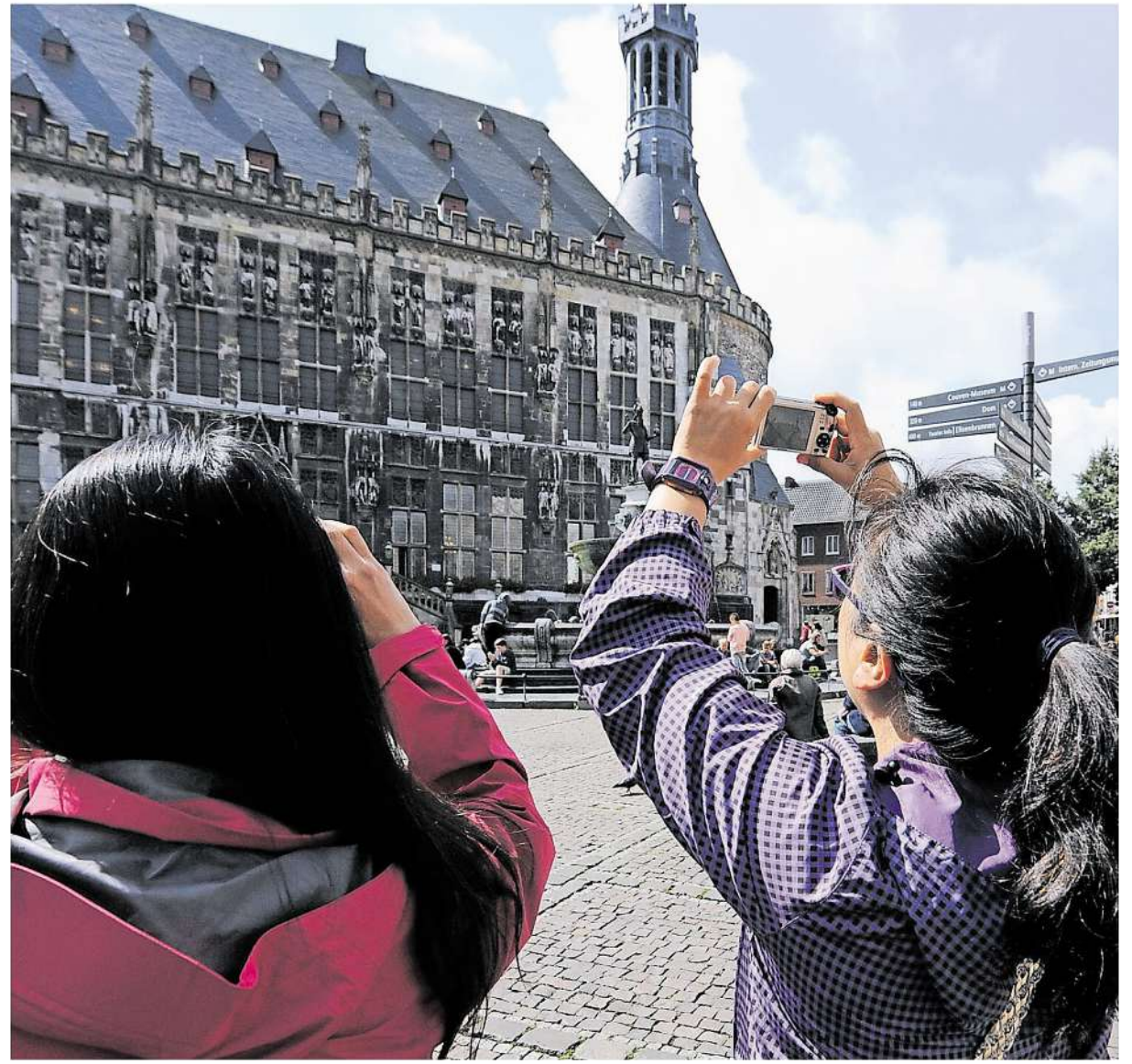
Das lässt die Experten für den Rest des Jahres hoffen, denn die eigentlich starken Monate mit den großen Veranstaltungen sind in dieser Statistik noch gar nicht berücksichtigt. Dazu zählt natürlich das Reitturnier CHIO, dazu zählen aber auch das Weinfest, die Kurpark Classis, das September Special und natürlich der Weihnachtsmarkt, wie Caroline Noerenberg, ebenfalls ats-Vorstand, aufzählt. Sie alle werden erst in der Jahresstatistik berücksichtigt. Bislang sei die Auslastung der Betriebe mit rund 49 Prozent laut Noerenberg „auf konstant hohem Niveau“.

Die für Aachen so positiven Zahlen spiegeln nach Einschätzung von Hissel den aktuellen Trend im Reisetourismus wider: „Kurze Städtetrips, idealerweise verbunden mit einem Naturerlebnis, werden immer beliebter. Da bietet sich die Stadt mit ihrer kulturellen Vielfalt und ihrer besonderen Lage am Dreiländereck und am Rand der Eifel natürlich als Destination an.“

Leicht gestiegen ist insbesondere auch die Zahl der Übernachtungen der ausländischen Gäste auf 133.496 (plus 0,4 Prozent). Den größten Anteil haben daran weiterhin Gäste aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien.

Werbung in China

Als gewinnbringend hat sich jedoch auch die Zusammenarbeit des ats mit dem Verein „Historic Highlights of Germany“ erwiesen, der 17 deutsche und historisch bedeutsame Städte – neben Aachen etwa auch Münster, Trier, Heidelberg und Freiburg – speziell in den USA und China bewirbt. Knapp 5500 Über-



Auch im Jahr 2019 ein beliebtes Fotomotiv: Das Aachener Rathaus. Die Übernachtungszahlen sind im ersten Halbjahr um 2,5 Prozent gestiegen.

FOTO: MICHAEL JASPER

nachtungen von Chinesen wurden im ersten Halbjahr 2019 verzeichnet, 17,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Leicht rückläufig sind laut ats hingegen die Ankünfte und Übernachtungen aus arabischen Golfstaaten.

Größte Gewinner dieser Entwicklung sind neben den Hotels mit einer Zunahme der Übernachtungszahlen um sechs Prozent die sogenannten semikommerziellen Betriebe, zu denen etwa die Jugendherberge und Ferienhäuser zählen (plus 18 Prozent).

Nochmals zulegen konnte aller-

dings auch der Campingplatz am Branderhofer Weg, auf dem in den ersten sechs Monaten 11.244 Übernachtungen gezählt wurden (plus 6,8 Prozent). Zurückzuführen sei dies einmal mehr auf das auch in diesem Jahr gute Wetter für Camper, sagt Kathrin Steinhauer-Tepütt.

Städtetrip und Wandern

Zugleich zeigt sich aber auch dort ein eindeutiger Reisetrend hin zu Städtebesuchen in Verbindung mit Wanderausflügen. Und seit längerem beschränken sich Camper nicht

mehr nur auf die Sommermonate, ihre Saison hat sich längst auf das ganze Jahr erweitert.

Mehr Patienten, aber kürzere Aufenthaltszeiten verzeichneten einzig die Aachener Kurkliniken. Über die Gründe wollen die Tourismus-Experten nicht spekulieren. Fakt ist, dass es solche Schwankungen auch in der Vergangenheit immer mal wieder gegeben habe.

Für die Statistik erfasst IT.NRW ausschließlich Übernachtungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten. Kleinere Privatvermieter werden nicht berücksichtigt.



Staatschefs als Werbeträger: Die Unterzeichnung des Aachen-Vertrags durch Angela Merkel und Emmanuel Macron im Januar hat sich spürbar auch auf die Übernachtungszahlen in Aachen ausgewirkt.

Junge Menschen kämpfen für günstige Wohnungen

Studierende der Katholischen Hochschule starten Petition: Wohnen im Zentrum soll kein Luxus werden.

VON SARAH-LENA GOMBERT

AACHEN Dass Wohnraum in Aachen knapp ist, ist längst kein Geheimnis mehr. Nun will eine Studierenden-gruppe der Katholischen Hochschule den Druck auf die Politik erhöhen. Nicht nur die Studis, sondern ganz viele Menschen brauchen dringend günstigen Wohnraum, sagen sie.

Wie schwierig es ist, in Aachen eine günstige Wohnung zu finden, davon kann Alina Debye ein Lied singen. Sie studiert im dritten Semester an der Katholischen Hochschule (Katho) NRW, Standort Aachen, und sucht für ihr Kind, ihren Partner und sich eine geeignete Bleibe in der Stadt. „Keine Chance“, sagt sie. Menschen mit Kindern und einem endlich großen Geldbeutel würden in die Randbezirke gedrängt.

Das Thema Wohnen beschäftigt Alina Debye aber nicht nur privat, sondern auch an der Hochschule. Gemeinsam mit einigen Kommilitoninnen und Kommilitonen hat sie einen Arbeitskreis „Bezahlbares Wohnen“ gegründet. „Wir haben uns in einem Kurs mit dem Thema politische Teilhabe auseinandergesetzt“, erklärt Ben Emunds, ebenfalls Studierender an der Katho. Schnell sei man auf das Thema Wohnen gekommen. Für die angehenden Sozialarbeiter liegt das auf der Hand.

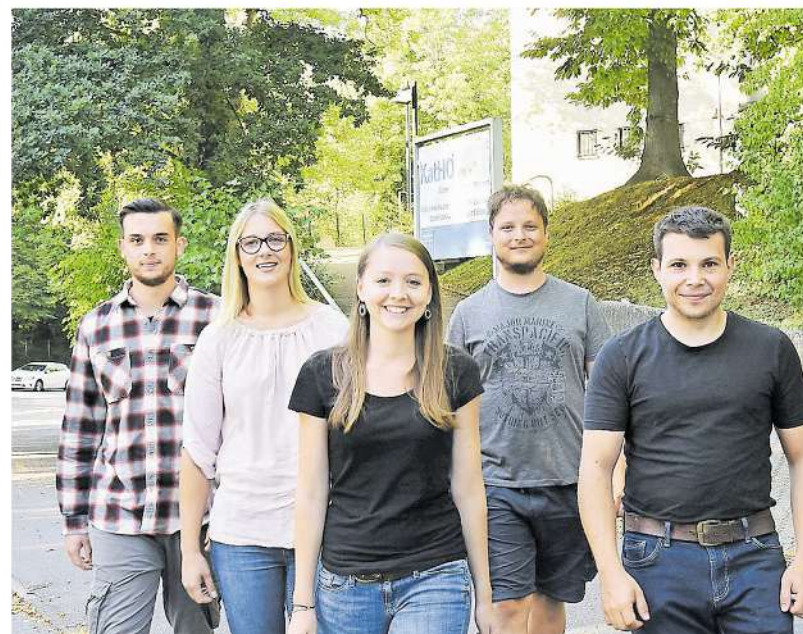
„Wohnen ist ein Grundrecht“, betont Studentin Louisa Schubert, „und gerade Menschen mit finanziellen oder sozialen Problemen haben es nicht leicht, eine passende Wohnung zu finden. Das trifft übrigens längst nicht nur auf Studierende zu, sondern auch auf viele an-

dere Gruppen“, weiß sie und zählt von Altersarmut bedrohte Senioren oder beispielsweise Geflüchtete auf. Sie alle brauchen Wohnungen in einem Segment, das immer kleiner wird und in dem der Markt abgegrast ist.

Um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen, dass das Wohnen in einer Stadt wie Aachen bald zu einem Privileg werden könnte, haben die Studierenden im Internet eine Petition gestartet, parallel dazu mit Listen Unterschriften gesammelt. „Wir hatten schnell 1000 Unterschriften zusammen“, sagt Jannik Weidemann, und die habe die Gruppe dann auch an den Oberbürgermeister weitergegeben.

Konkret wollten die Studierenden beispielsweise von Aachens Stadtoberhaupt wissen, wie es sein kann, dass man von Wohnraum-mangel spricht, dass aber Gebäude wie das alte Polizeipräsidium in der Soers und der alte Landesbetrieb Straßenbau an der Karl-Marx-Allee leerstünden. „Marcel Philipp sagte uns, dass das eben Landesimmobilien seien, über die die Stadt nicht so einfach verfügen könne.“ Er habe aber auch von den Bemühungen der Stadt berichtet, an der angespannten Lage etwas zu ändern – beispielsweise durch die neue Wohnraumschutzsatzung.

Nein, die Antwort des OB habe sie nicht überzeugt. „Denn wir glauben, dass man das Problem wirklich dringend angehen muss, vielleicht auch mit einer neuen gesetzlichen



Sie setzen sich für bezahlbaren Wohnraum in Aachen ein, nicht nur für Studenten: Ben Emunds, Alina Debye, Louisa Schubert, Jannik Weidemann und Christoph Rombach (v.l.), Studierende der Katho Aachen.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

Grundlage“, sagt Christoph Rombach, ebenfalls in der Gruppe aktiv. Zu lange habe sich vonseiten der Verwaltung und der Politik nichts getan.

Dass man auch über neuen Wohnraum außerhalb des Stadtzentrums und einen entsprechenden Ausbau des ÖPNV – Stichwort Regiotram – nachdenke, finden die Studierenden zwar gut. „Aber das reicht nicht“, sind sie sich einig. Es könne nicht im Sinne einer Stadtgesellschaft sein, dass man hinnehme, dass das Wohnen im Zentrum zum Luxus

werde. „Wir wollen keine Segregation der Gesellschaft, keine Ghettoisierung“, erklärt Alina Debye.

Und genau darum wollen die Katho-Studierenden drangleiben: Sie werden sich weiter regelmäßig treffen und über ihr Anliegen austauschen, wollen ein Netzwerk mit den anderen Aachener Hochschulen aufbauen und vor allem den Druck auf die Politik erhöhen. „Wir werden zu den Ratssitzungen gehen, gerne auch im Katho-T-Shirt, wenn man uns dann besser wahrnimmt“, sagen sie.

KURZ NOTIERT

Sternsinger öffnen ihre Türen

AACHEN Wie funktioniert ein Kinderhilfswerk? Was machen die Sternsinger? Antworten auf diese Fragen gibt es am Donnerstag, 3. Oktober, von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Stephanstraße 35 in Aachen. Das Kindermissionswerk beteiligt sich dann am Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“: Überall in Deutschland öffnen sich an diesem Tag Türen, die sonst verschlossen sind und hinter denen sich etwas Spannendes verbirgt. In der Sternsinger-Zentrale in Aachen können Kinder ab sechs Jahre Sachgeschichten live erleben. Anmeldungen (bitte gewünschte Zeit angeben) sind möglich bei Stefanie Wilhelm: wilhelm@sternsinger.de, Telefon 0241/44 61-9208. Die Teilnahme ist für die Kinder kostenlos.

Kripo ermittelt nach Großbrand auf Reiterhof

AACHEN Nach dem Großbrand auf einem Aachener Reiterhof an der Linterstraße hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen auch vor Ort aufgenommen. Vorige Woche Mittwoch war das Gebäude, in dem neben der Scheune mit rund 2500 Strohballen auch eine Voltigierhalle untergebracht war, aus bislang ungeklärter Ursache in Flammen aufgegangen. Erst am vergangenen Wochenende hatte die Feuerwehr ihre Brandwache beendet. Die Ursache des Feuers ist nach wie vor unklar, so die Polizei.

INFO

Lange Wartelisten beim Studierendenwerk

Die Suche nach einer günstigen Wohnung in Aachen ist für Studierende nicht gerade leicht. Das zeigt eine Anfrage beim Studierendenwerk. Aktuell bietet das Studierendenwerk 5129 Plätze in 24 Wohnheimen an, davon 21 in Aachen und drei in Jülich. Mehr werden das auch erst einmal nicht, denn nachdem gerade drei Wohnheime mit 800 Plätzen fertiggestellt worden

seien, konzentriere man sich nun auf die Sanierung der Bestandsbauten, heißt es.

Die Liste der Studierenden, die auf der Warteliste für einen Wohnheimplatz sind, ist lang: insgesamt 5481 seien das aktuell, wovon aber lediglich 4000 zum Wintersemester einziehen möchten. Die Übrigen haben sich bereits für das nächste Jahr beworben oder wohnen schon in Aachen, wollen aber günstiger wohnen.